

meraten und enthält Bleiglanz theils eingesprengt, theils in derben Schnüren von einigen Zollen Mächtigkeit. Die Erzführung erreicht an einigen Punkten die Mächtigkeit von 2 Klaftern. Die Erzeugung ist derzeit 300 Ctr. Blei monatlich. — Ausserdem kommen Bleierze in den Gailthaler Schichten auf linsenförmigen Lagern bei Kraken und Kirchstädten und zu Kanniza und Zirkousche vor.

Das Vorkommen von Zinkerzen beschränkt sich auf die Zinkblende, welche in den Erzlagern zu Kanniza und Zirkousche bei Waatsch und im Vidernzagrabem ob Ponovitsch zugleich mit Kupferkiesen und Bleiglanz eingesprengt und in Nestern auftritt.

Ebenso sind Manganerze nur zu Wehrlach bei Laak bekannt geworden, woselbst ein Braunsteinvorkommen ohne genügend günstiges Resultat untersucht wurde.

Eisenerze, und zwar Bohnerze und ocherige Braunerze, kommen in den Kalkgebirgen Ober-Krains sehr häufig vor, aber nur mit Schutt und Lehm gemengt, als Ausfüllungsmasse von kleinen Spalten und Mulden von der Oberfläche der Gebirge. Da diese Vorkommen sehr zerstreut sind und nirgends in grosse Teufe niedergehen, so wird dadurch die Gewinnung der Erze vertheuert. Diese Erzvorkommen beschränken sich nicht auf eine bestimmte Formation, sondern man trifft solche Bohnerz führende Spalten in den Kalksteinen der Triasformation, wie bei Selzach, in den Dachsteinkalken, wie am Stephansberg bei Zirklach und am Ratitzouz, in Jurakalksteinen (Dou-Alpe in den Steiner Alpen) und selbst in der Kreideformation, wie am Kanniza-Hügel bei Laak. Da die gleichen Bohnerze und ocherigen Braunerze im Feistritzthale ober Stein den dort auftretenden eocenen Nummulitenschichten regelmässig eingelagert zu finden sind, so ist Herr Lipold geneigt, die Bildung der Bohnerze in den Kalk-Alpen im Allgemeinen in die Eocenperiode zu versetzen. — Verschieden von diesen Eisenerzvorkommen sind die ocherigen und sandigen Brauneisensteine, welche in den Gailthaler Schichten in Hottaule und in den Werfener Schichten zu St. Urban bei Tratta vorkommen und in diesen Schichten linsenartige Lager bilden, so wie die den Werfener Schichten zugehörigen Roggeneisensteine und Braunerze, welche, wie es scheint, ein zusammenhängendes Lager an dem nördlichen Gehänge des Schiutzathales bei Podlipa bilden. Letztere Lager sind Gegenstand bergmännischer Gewinnung und Untersuchung.

Zum Schlusse erwähnte Herr Lipold noch des Vorkommens von Gyps als theilweise Lagermasse in dem Quecksilberschurfbaue zu St. Thomas bei Laak und des Vorkommens von Anthracit in den Bergbauen zu Idria am Sayrachberge, im Hrastenzagrabem und bei Kraken, wo derselbe zum Theil in kleinen Schnürn, grösstentheils aber in körnigem Gemenge mit den Erzen selbst und mit der Lagermasse auftritt.

Herr Heinrich Wolf berichtet über die von ihm vor Kurzem ausgeführten barometrischen Höhenmessungen im Mühlviertel Ober-Oesterreichs. (Siehe Jahrbuch, dieses Heft Seite 255.)

Herr Bergrath F. Foetterle machte eine Mittheilung über die Braunkohlenablagerungen in der Gegend von Wies und Schwanberg, westlich von Leibnitz im südlichen Steiermark, welche er vor Kurzem zu sehen Gelegenheit hatte. In einem zwischen den östlichen Ausläufern der Koralpe, dem Hartenig, dem Radlberge, dem Eichberge und dem Sausal gebildeten Süßwasserbecken, das durch eine Einsenkung bei Gross-Klein und weiter nördlich zwischen St. Florian und Stainz mit den Meeresbecken des Murthales in Verbindung steht, haben sich Tertiärgelände abgesetzt, welche aus Mergelschiefer, Tegel, Sand und Schotter und in ihren tiefsten Theilen aus Braunkohle bestehen. Die letztere

bildet ebenfalls ein beinahe constantes Glied der Tertiärformation, das durch tiefere Einschnitte der vom Gebirge herabströmenden Bäche vielfach in seinem Zusammenhange gestört und zerrissen wurde und nun mehrere nicht direct zusammenhängende Lager bildet, wie bei Eibiswald, westlich von Wies, zwischen Wies, Gross-Klein, Kleinstätten und St. Peter und bei Steieregg und Limberg nächst Schwanberg. Die Kohle bildet Lager von 3 bis 4 Fuss und 6 bis 10 Fuss Mächtigkeit, welche letztere bei Steieregg sogar bis über 15 Fuss steigt. Ihre Streichungsrichtungen sind sehr verschieden; eben so wechselt das Verflächen der Lager von 8 bis zu 16 Grad. Zwischen Schönegg und Tombach liegt das zwischen 3 bis 4 Fuss mächtige Flötz beinahe in der Mitte des Gebirgsgehänges und geht zu beiden Seiten desselben zu Tage aus. In Steieregg hingegen ist es ein muldenförmiges Becken, in dem die Kohle in einer Streichungsrichtung von mehr als 1800 Klaftern mit einer Mächtigkeit von 8—16 Fuss aufgeschlossen ist.

Nach einer beiläufigen Berechnung dürften in diesem Süßwasserbecken mit den gegenwärtigen Bergbauen und Schürfen zwischen 150 bis 200 Millionen Ctr. Braunkohle aufgeschlossen sein. Die Kohle selbst ist die sogenannte ältere Braunkohle von sehr guter Beschaffenheit. Nach den damit unternommenen Untersuchungen enthält sie zwischen 9 und 14 pCt. Wasser, 5 bis 12 pCt. Asche und 10 bis 13 Centner derselben gehen das Aequivalent für eine Klft. 30zölligen Fichtenholzes.

Herr Bergrath Foetterle legte nun die im Laufe des letzten Monates an die k. k. geologische Reichsanstalt theils als Geschenke, theils im Tausche eingegangenen Druckschriften vor und theilte schliesslich den von dem k. k. Ministerium des Innern genehmigten Plan mit, nach welchem im Laufe des Sommers die Aufnahmsarbeiten der k. k. geologischen Reichsanstalt ausgeführt werden. Im Anschlusse an die vorjährigen Arbeiten wird in Böhme, im nordwestlichen Theile derjenige Theil des Erzgebirges und Mittelgebirges, der bis an die Sächsische Gränze und bis an die Elbe reicht, von Herrn J. Jókély, und das Gebiet der Generalstabskarte der Umgebung von Tabor von Herrn D. Stur, Letzterer als Chefgeologe, aufgenommen werden. In südlicher Richtung schliesst sich an die vorjährige Aufnahme im westlichen Krain das Gebiet vom östlichen Krain, zwischen der Save, Laibach und Kulpa an, welches von den Herren k. k. Bergrath M. V. Lipold, als Chefgeologen, und Dr. G. Stache, als Hilfsgeologen, ausgeführt wird. An die im vergangenen Jahre begonnenen Uebersichtsaufnahmen im lombardisch-venezianischen Königreiche schliesst sich die gleichartige Aufnahme von Tirol an, welche von den k. k. Bergräthen Fr. von Hauer und F. Foetterle ausgeführt wird. Erstere wird, unterstützt von Herrn Freiherrn v. Richthofen als Hilfsgeologen, in Nordtirol, Letzterer, unterstützt von Herrn H. Wolf als Hilfsgeologen, in Südtirol thätig sein. Abgesondert von diesen Arbeiten wird für die k. k. geologische Reichsanstalt der k. k. Professor Herr Dr. K. Peters in Pesth seine im vergangenen Jahre begonnene Aufnahme des Gebietes zwischen Ofen, Gran und dem Bakonyer Wald fortsetzen, während Herr E. Porth als freiwilliger Theilnehmer an den Arbeiten der Anstalt die Gegend von Hohenelbe und Starkenbach im Riesengebirge im Detail aufnehmen wird.

Herr Bergrath Foetterle sprach nun im Namen des Herrn Directors, k. k. Sectionsrathes W. Haidinger, sämmtlichen hochverehrten Herren seinen Dank aus, die durch ihre Arbeiten und durch ihre Gegenwart bei den Sitzungen anregend ihr Interesse für die Arbeiten der Anstalt an den Tag legten, und bemerkte, dass die Sitzungen nunmehr für den kommenden Sommer abgeschlossen sind und am 10. November l. J. wieder beginnen werden.